

Walter Erwin Esau

geboren am 22.9.1935 in Wilhelmshaven

damalige Adresse:

unbekannt

Todesdatum:

13.12.1942

Todesort:

Kinderfachabteilung Lüneburg



Haus 25 der Heil- und
Pflegeanstalt Lüneburg,
nach 1945

Walter Erwin Esau wurde am 22.09.1935 in Wilhelmshaven geboren. Seine Mutter, Elfriede Dora Anna Esau (geb. 28.04.1916 in Verden), arbeitete als Hausangestellte und wechselte entsprechend der Stellenangebote häufig den Wohnsitz (z. B. Emden, Borkum, Rüstringen, Wilhelmshaven, Rostock-Warnemünde, Hameln). Zur Zeit Walters Geburt wohnte sie in Rüstringen, Roonstraße 108, ab 2.10.1935 dann in Wilhelmshaven.

Anfang 1936 erkrankte Walter E. an einer Gehirnhautentzündung, in deren Folge schwere geistige und körperliche Beeinträchtigungen auftraten. Die junge 20jährige alleinerziehende Mutter erhielt Unterstützung durch das Jugendamt Wilhelmshaven, das wahrscheinlich auch veranlasste, dass Walter in das Paul-Hug-Kinderheim in Rüstringen kam, wo er bis zum 20.12.1936 betreut wurde. Warum er von dort am 21.12.1936 nach Emden kam und zu wem (seine Mutter war am 6.10.1936 nach Rostock-Warnemünde verzogen) konnte nicht geklärt werden.

Aufgrund eines Gutachtens des Gesundheitsamtes Emden vom 18.2.1937, welches schwerste geistige und körperliche Schädigungen bescheinigte und die Aufnahme in einer Anstalt für Geistig Behinderte („Idioten“) empfahl, wurde seitens der Stadt Emden am 6.3.1937 um die Aufnahme des Kindes in den Rotenburger Anstalten ersucht. Ca 6 Wochen später, am 10.4.1937 wurde Walter dort auf Station 4 aufgenommen. Er war zu dem Zeitpunkt 1 Jahr 7 Monate alt, konnte weder sitzen, stehen oder gehen noch sprechen, schien aber „in ganz fröhlicher Stimmung“ zu sein. Er wuchs heran, machte aber kaum Entwicklungsfortschritte. Auf Nachfragen der Mutter, ob ihr Kind wieder gesund werden würde, und in einer Familie leben könnte, hieß es: es gäbe „keine Heilungschancen“, der Junge müsse „ganz besorgt werden“ und bedürfe „weiterhin der Anstaltspflege“. Walter blieb bis zum 9.10.1941 in den Rotenburger Anstalten, wahrscheinlich ohne Besuch der Mutter, die sich dazu aufgrund der Entfernung und wohl auch finanziell nicht in der Lage sah.



Die Rotenburger Anstalten waren bereits 1936 als mögliches Lazarett für Kriegsgefangene bzw. als Ausweichlazarett vorgesehen. Mit Fortdauer des Krieges musste die Anstaltsleitung zunehmend Gebäude abgeben und die Bewohner in andere Anstalten verlegen, wissend, dass sie dort wahrscheinlich getötet wurden.

-2-

Opfergruppe:

Krankenmorde

Quellen:

Stadtarchiv Emden; Niedersächsisches Landesarchiv Hannover 155, Acc.56/83, Nr. 235; „Zuflucht unter dem Schatten deiner Flügel?“ Die Rotenburger Anstalten 1933-1945; Tel. Auskunft der Leiterin des GPS-Kinderheims Wilhelmshaven; Foto: Archiv der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg

Patenschaft:

Johanna Adickes

Verlegeort:

Am Anker / Stadtmitte

Verlegetermin:

12.10.2020

Walter Erwin Esau

geboren am 22.9.1935 in Wilhelmshaven

damalige Adresse:

unbekannt

Todesdatum:

13.12.1942

Todesort:

Kinderfachabteilung Lüneburg

-2 -

Ein Schreiben der „GeKraT“ (Gemeinnützige Krankentransporte) vom 1.10.1941 forderte die Anstaltsleitung auf, von 226 Kindern und Jugendlichen 130 auszuwählen, die in die Landesheilanstalt Lüneburg verlegt werden sollten. Auch Walter war darunter. Er war jetzt fast 6 Jahre alt und kam am 9.10.1941 in die dort neu eingerichtete „Kinderfachabteilung“. Seine Mutter wurde nachträglich am 15.10.1941 über die Verlegung informiert. Der Brief kam zurück mit dem Vermerk: „vor 2 Jahren unbekannt verzo-gen“.

Die Pflege und Ernährung der Kinder war sehr schlecht. Man sparte an allem, denn diese Kinder waren „Reichsausschusskinder“ und durch ein Gutachten von Dr. Baumert zur Tötung bestimmt worden. Nach einem Dreivierteljahr (August 1942) wurde Walters Zustand als „zurückgegangen“ und „hinfällig“ beschrieben, dann: „schlechte Nahrungsaufnahme“ und „sehr hinfällig“ (8.12.1942). Zwei Tage später „stark erhöhte Temperatur“ bis 39 Grad, starkes Rasseln über beiden Lungen, Puls nicht sehr gut“. Drei Tage bleiben Walter noch zum Leben. Dann hatte das verabreichte Luminal seine tödliche Wirkung getan. Walter starb am 13.12.1942 im Alter von 7 Jahren 2 Monaten. Todesursache: „Idiotie nach Meningitis“. Nachfolgekrankheit: „Doppelseitige katarrhalische Lungenentzündung“, festgestellt durch Dr. Baumert, Mitglied der NSDAP 1932, „Allgemeine SS“ 1933 und Obersturmführer der Waffen-SS. Von den 130 Kindern aus den Rotenburger Anstalten sind mindestens 115 getötet worden, 6 Kinder überlebten, 9 Schicksale sind ungeklärt.

Ob Frau Esau vom Tod ihres Sohnes erfuhr, ist unbekannt. Walter wurde am 16.12.1942 auf dem anstaltseigenen Friedhof beigesetzt.

Recherche: Johanna Adickes